

Inhalt

	Seite
Pandemie weckt „soziale Neugierde“ Breite Unterstützung für Freiwilligen-Zentrum	1+2
Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter	2-4
Allgemeine Informationen	4

Förderer



Pandemie weckt „soziale Neugierde“ Breite Unterstützung für Freiwilligen-Zentrum

Begegnung, Austausch, Kontaktpflege: Für das Freiwilligen-Zentrum Lingen ist das die Grundlage seiner Arbeit. Aber was ist, wenn die Corona-Pandemie eben diesen Dreiklang behindert oder auch verhindert?

Das FZL ist Anlaufstelle und Begegnungsstätte für Bürger mit dem Wunsch zu freiwilliger ehrenamtlicher Arbeit auf Zeit. Es bietet Arbeitsangebote in den Bereichen Soziales, Kultur, Kirche, Umwelt und Sport und führt Vereine und Institutionen mit Menschen zusammen, die etwas von ihrer Zeit verschenken wollen. Aber wie funktioniert das in Corona-Zeiten? „Gerade in diesen schwierigen Zeiten hat auch das Freiwilligen-Zentrum Lingen, haben auch die vielen Engagierten auf anderen Wegen den Kontakt aufrechtgehalten“, sagt Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck.

Ein gutes Wort, ein Anruf, ein Lebenszeichen, ein Bild, ein Brief – viele kleine Zeichen seien gesetzt worden. Vor 15 Jahren ist das FZL gegründet worden, getragen und gefördert unter anderem vom SKM, der Stadt Lingen, der Caritas und der BP-Raffinerie.

„Wir können rund 300 Stellen anbieten“, erklärt Tine Schubert. Zusammen mit Jens Pinkhaus knüpft sie die Fäden zwischen denen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und jenen in Senioreneinrichtungen, Vereinen, Schulen, Umweltverbänden, Kirchen, Rettungsdienst und anderen Institutionen, die einen Bedarf dafür haben. Zum Beispiel beim Besuchsdienst für Senioren, als Betreuer, Lernhelfer, in der mobilen Begleitung etwa bei Theater- oder Kinogängen, als Einkaufshelfer, in der Flüchtlingshilfe.

Fortsetzung Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

„Rund 350 ehrenamtlich engagierte Bürger haben wir vergangenes Jahr beraten, vermittelt und betreut“, erklärt Schubert. Während des Lockdowns im März und in den Folgewochen mussten die geknüpften Fäden zwischen Freiwilligen-Zentrum, Bürgern und Vereinen anders festgehalten werden: Online über Mails oder per WhatsApp.

„Aber das ersetzt natürlich das Miteinander nicht“, erklärt Schubert. Sie und ihr Kollege Pinkhaus sind deshalb froh darüber, dass unter

Einhaltung der Regeln des Infektionsschutzes nun wieder „echte“ Begegnungen möglich sind. „Bei ganz vielen Menschen wurde der Blick für den Mitmenschen geschärft“, beschreibt Geschäftsführer Schmeinck einen positiven Effekt der Corona-Pandemie. Es werde interessant zu beobachten sein, wie sich das in Zukunft weiterentwickle.

„Kommen wir auch künftig aus unserem Biedermeiertum heraus, wo jeder nur auf seinen Ofen schaut?“, formuliert Schmeinck die Frage. Die

Corona-Pandemie und ihre Folgen habe eine „soziale Neugierde“ geweckt. „Da ist was in Bewegung gekommen; wie nachhaltig es sein wird, bleibt abzuwarten“, meint der Geschäftsführer.

Das Freiwilligen-Zentrum werde alle diejenigen beim Blick über den Tellerrand unterstützen, so Pinkhaus.

■
Thomas Pertz

Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter

Mein Name ist Lisa, ich bin 19 Jahre alt und studiere in Duisburg. Die Entscheidung, mich irgendwann in meinem Leben freiwillig zu engagieren, traf ich schon vor einigen Jahren. Vielen Menschen geht es in Deutschland sehr gut und ich hatte das Bedürfnis, den Menschen zu helfen, die es nicht so gut haben wie ich selbst. Während der Schulzeit war ich jedoch immer sehr beschäftigt. Ich habe nebenher gearbeitet, habe Fußball gespielt und konzentrierte mich auf mein Abi. Für mein freiwilliges Engagement wollte ich jedoch auch ausreichend Zeit haben und nicht nur halbherzig an die Sache rangehen. 2019 habe ich dann in Lingen mein Abitur gemacht und für mich stand fest, dass ich nicht sofort studieren möchte. Ich reiste, arbeitete und sah die Chance, mich in diesem „freien“ Jahr endlich ehrenamtlich zu engagieren. Auf der Internetseite des FZL habe ich zahlreiche Angebote gefunden, aber bei der Auswahl konnte ich mich nicht entscheiden und war unsicher, wo ich am besten helfen kann. Deswegen habe ich mich von Tine Schu-

bert beraten lassen und wir sind sehr schnell zu einer Entscheidung gekommen. Jens Pinkhaus hat mich dann ein paar Tage später zur Tafel begleitet und so bin ich dort bei der Lebensmittelausgabe gelandet. Es war schon ein Schock zu sehen, wie viele gute Lebensmittel in den Supermärkten nicht mehr gewollt sind und eine Erleichterung, dass man die Chance hat, diese weiterzugeben. Denn mehr Menschen als man vielleicht denkt, sind auf die Tafeln in Deutschland angewiesen.

Seit einem Jahr bin ich nun ehrenamtlich bei der Tafel Lingen und habe es bis heute nicht bereut. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, man hat die Möglichkeit wirklich mit anzupacken, den Menschen direkt zu helfen und die unterschiedlichsten Charaktere kennenzulernen. Jeder Mensch, egal ob Kunde oder Ehrenamtlicher, hat seine ganz eigene Geschichte und es tut unheimlich gut, aus der eigenen Blase, in der man sonst so lebt, herauszukommen und auch mal anderen zuzuhören.

Auch während der Coronakrise war die Tafel durchgängig geöffnet. Mit

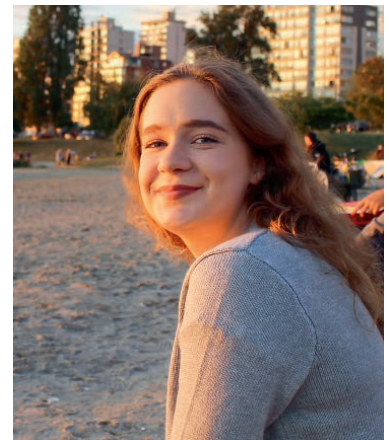


Foto: Privat

angepassten Konzepten gelang es so, die Menschen auch in dieser Zeit mit Lebensmitteln zu versorgen. Mir persönlich tat es gut, in dieser Zeit bei der Tafel zu helfen, da es etwas Alltag und Struktur gebracht hat. Außerdem beruhigte es mich, dass wir aufbleiben und helfen konnten, während viele Sozialeinrichtungen schließen mussten.

Abschließend kann ich sagen, dass ich bei der Tafel viel über Zusammenhalt, Engagement und Unterstützung lerne. Ich bin gerne unter Menschen und habe so einen Weg gefunden, anderen zu helfen und selbst viel Freude dabei zu haben. ■

Mein Name ist Ulrike Rauße und ich engagiere mich seit 2017 im Projekt des Lingener Senioren-Besuchdienstes. UND es macht Riesenspaß und tut nicht nur der Seele eines älteren Menschen gut, sondern meiner auch!

Die Lingener Senioren-Pflegeheime kannte ich durch meine physiotherapeutische Tätigkeit schon recht gut und waren mir von daher zu Beginn meiner freiwilligen Tätigkeit nicht fremd.

Während meiner Arbeit als Physiotherapeutin fiel mir immer mehr auf, wie sehr sich die älteren Menschen nach einem „offenen Ohr“, einem netten Gespräch, einer Umarmung und einfach dem „Zeithaben“ sehnen.

Diese für mich besonders wertvollen Dinge im Leben, konnte ich in mei-

ner knappen Behandlungszeit nicht wirklich zusätzlich noch vernünftig unterbringen...

Deshalb habe ich 2017 diesen Schritt getan und mich persönlich beim FZL vorgestellt! Die Vermittlung ins Mutter-Theresa-Haus ging relativ schnell und Tine Schubert hat mich bei meinem ersten Besuch begleitet. Ich fühlte und fühle mich auch heute noch gut vom FZL unterstützt!!

Jede Woche werde ich seit nunmehr knapp 3 Jahren sehnlichst erwartet. Wir gehen viel spazieren, reden viel, besuchen den Wochenmarkt und gönnen uns zwischendurch auch schon mal einen Cappuccino und ich merke, wie gut es „meiner“ älteren Dame tut.

Aber auch mir persönlich gibt es was und ich gehe jede Woche mit einem zufriedenen Ge-



Foto: Privat

fühl aus dem Pflegeheim, weil ich meine Zeit einem Menschen geschenkt habe, der nicht jeden Tag ein Lächeln im Gesicht hat. Aber mittwochs meistens schon!!! ■

Mein Name ist Kai Baumann und ich bin seit dem Jahr 2016 Schulleiter an der Grundschule Holthausen. Wir sind eine zweizügige Grundschule mit momentan 137 Schülerinnen und Schülern im Ortsteil Holthausen-Biene. Teil unserer Schulgemeinschaft ist eine Kooperationsklasse der Mosaikschule mit derzeit fünf Kindern.

Seit mehreren Jahren ist die Kooperation mit dem Freiwilligen-Zentrum und die Zusammenarbeit mit Herrn Pinkhaus und Frau Schubert fester Bestandteil unserer schulischen Arbeit.

Zustande kam die Zusammenarbeit durch eine Anfrage für das Lernhelfer-Projekt sowie die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern beim Multi-Kulti-Malprojekt.

Bei diesem wunderbaren Projekt können sich Kinder mit und ohne Migrationshintergrund beim Malen und Basteln in ungezwungener Atmosphäre kreativ entfalten, ihr



Foto: Privat

Selbstbewusstsein stärken und über kulturelle Grenzen hinweg Freundschaften mit Gleichaltrigen schließen. Dass die Kooperation mit dem FZL etwas Besonderes ist, zeigte sich für unsere Schule u.a., als wir gefragt wurden, ob wir die Weihnachtsfeier 2019 des FZL mitgestalten könnten. Durch unsere Mitgestaltung konnten wir nicht nur selbst „Danke sagen“, dass das FZL erneut Schüle-

rinnen und Schülern unserer Schule die Möglichkeit geboten hatte am Multi-Kulti-Malprojekt teilzunehmen, sondern gleichzeitig hatte unser Schulchor unter der Leitung von Frau Rühlmann die Möglichkeit sich zu präsentieren.

Diese Weihnachtsfeier war ein „Gänsehaut“-Erlebnis für die Kinder und anwesenden Freiwilligen und damit ein absolutes „Highlight“ im vergangenen Schuljahr. Die Weihnachtslieder unseres Kinderchores zauberten ein Lächeln in die vielen Gesichter der Freiwilligen, die auf diese Weise ein DANKESCHÖN für ihre tolle ehrenamtliche Arbeit erhielten und gleichzeitig auch in die Gesichter der Kinder, die durch den Applaus und das spontane Mitsingen der Freiwilligen Wertschätzung erfuhren. Wir konnten damit auch „Danke sagen“ für den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Lernhelfer an den Lingener Grundschulen. Toll, dass uns dies ermöglicht wurde!

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Lernhelfer sind an unserer Schule jedoch bisher noch nicht tätig. Vielleicht liegt es am „weiten Weg“ raus nach Holthausen Biene oder daran, dass bei uns im Ort schon in so vielen anderen Bereichen Menschen ehrenamtlich aktiv und/oder eingebunden sind.

An unserer Schule werden mittlerweile viele Kinder mit Unterstützungsbedarfen oder Sprachschwierigkeiten unterrichtet, die u.a. auch im Ganztags unserer Schule angemeldet sind. Deshalb würden wir uns über jede HelferIn und jeden

Helfer freuen. Sollten Sie Interesse haben oder jemanden kennen, melden Sie sich gerne bei uns oder beim FZL!

Wir wissen die Bemühungen des FZL sehr zu schätzen und sind dankbar für die Organisation des Lernhelfer-Projektes, des Multi-Kulti-Malprojektes und für die vielen Aktionen rund um das Ehrenamt und die Unterstützung der Menschen, die Hilfe benötigen.

Gerade in dieser schwierigen Zeit unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie ist es umso wich-

tiger, dass es Menschen gibt, die sich für andere einsetzen und sich kümmern. Frau Schubert und Herr Pinkhaus sind solche Menschen! DANKE!

Hoffen wir nun, dass die Infektionszahlen in den nächsten Tagen und Wochen „runtergehen“ und wir dann hoffentlich eine ruhigere Adventszeit erleben können. Ich würde mich sehr freuen...vor allem für die vielen Menschen, die im Moment auf so viel verzichten müssen und für unsere Kinder. ■



Das Freiwilligen-Zentrum Lingen bedankt sich bei allen, die uns unterstützen und begleiten!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2021!

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber: Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V. • Lindenstraße 13 • 49808 Lingen • Tel.: 0591 91246-0 • Fax: 0591 91246-23
info@freiwilligen-zentrum-lingen.de • www.freiwilligen-zentrum-lingen.de

Vorsitzender: Heinz Rolfes

Geschäftsführer und V.i.S.d.P: Hermann-Josef Schmeinck

Öffnungszeiten im Freiwilligen-Zentrum Lingen:
Mo.–Fr.: 10.30–12.30 Uhr / Mo.–Do: 15.00–17.30 Uhr
Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V.
Lindenstraße 13, 49808 Lingen
Tel.: 0591-91246-40 • Fax 0591-91246-23
E-Mail: info@freiwilligen-zentrum-lingen.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.freiwilligen-zentrum-lingen.de



Tine Schubert und Jens Pinkhaus